

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederbestellungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$, 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$, 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 77.

Mittwoch, den 23. September 1908.

18. Jahrgang.

Holz-Versteigerung

6. Oktober 1908, vorm 11 Uhr, Großröhrsdorf, Mittelgäßhof. Röhger, Baumpfähle, Rufscheite, Reisbänke. Aufbereitet: Einzelne Kst. 7—23, 25, 27—29, 31—35.

Nachmittag 1 Uhr: Brennweite, Brennknäpel, Aeste. Aufbereitet: Einzelne Kst. 7—23, 25, 27—41. Rgl. Forstrentamt Dresden, Rgl. Forstrevierverwaltung Röhrsdorf. 17. Sept. 1908.

Deriliches und Sächsisches.
Bretinig. Ein Rieseneremplar von einer Kartoffel hat Herr Wirtschaftsbefiger Gustav Böck hier auf seinem Kartoffelfelde erbaut. Das Gewicht derselben beträgt über 700 Gramm.

Verbot für Bahnhofsleute. Die Bahnhofsleute haben Weisung erhalten, bei den in diesem Herbst bevorstehenden Rekruten- und Reservisten-Beförderungen keine geistigen Getränke weder an den Jüngen noch in den Wartesälen feilzubieten oder zu verabreichen. Hierdurch sollen unliebsame Vorkommnisse vermieden werden.

Die jetzt durch die Blätter gegangene Mitteilung, daß das Kaisermandovergelände von 1909 in Sachsen, und zwar in der Plauener Gegend, zu suchen sei, wird als unrichtig bezeichnet. Es erfolgt dabei der Hinweis auf gewisse Äußerungen, die der Kaiser dem Großherzog von Baden gegenüber getan hat und die dahin gingen, daß im September 1909 wiederum zwei süddeutsche Armeekorps, und zwar das 13. (württembergische) und das 14. (badiische), unter erneuter Heranziehung bayrischer Truppenteile große Feldübungen vor dem obersten Kriegsherrn abhalten sollen. Die endgültige Entscheidung wird, wie üblich, erst am Neujahrstage bei dem Empfang der kommandierenden Generale fallen.

Großröhrsdorf. (Theater.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, beginnt Herr Theaterdirektor Bernardy am 25. Sept. im „Grünen Baum“ einen Zyklus von 12 Gastspielen. Zur Aufführung gelangen fast nur Operetten. Die Begleitung derselben wird von der Kapelle des Herrn Schäfer ausgeführt. Wichtige Kostüme und Dekorationen bringt Herr Bernardy mit, jedoch wird in jeder Beziehung etwas zu sehen bekommen. Das Bühnenpersonal besteht aus nur guten, eleganten Kräften, sodas gute Aufführungen zu erwarten sind. Herr Bernardy hat auch in Bretinig bei Herrn Theodor Horn eine Biletverkaufsstelle eingerichtet. Dasselbe sind noch Abonnementsbilletts zu haben, ebenfalls Vorverkaufskarten. Es empfiehlt sich, für größere Familien und Bekanntenkreise Dugendkarten zu kaufen. Dieselben sind bedeutend billiger und können beliebig benutzt werden. Wir wünschen Herrn Bernardy zu seinem Unternehmen stets volle Häuser und sind überzeugt, daß auch das kunstliebende Publikum von hier und Bretinig die Vorstellungen fleißig besuchen wird.

Kadeberg. Nach den bisherigen Ermittlungen betragen die Schulden der hiesigen verstorbenen Volksbank, abgesehen von einer freilichigen Schuld aus Differenzgeschäften der Firma Jassa und Lewin über 11 770 Mark, noch etwa 14 000 Mark, denen an Aktien etwa 10 000 Mark gegenüberstehen, von denen jedoch der weitaus größte Teil uneinbringlich sein dürfte.

Burlau. Seit ungefähr einer Woche ist Herr Hausbesitzer Emil Här von hier verschwunden. Er hat einen Brief an seine Angehörigen hinterlassen, in dem er mitteilt, er wolle seinem Leben durch Erhängen ein Ende machen; Kränze brauche er nicht. Vor seinem Wegzuge hat Här von seinen Rosenstöcken

und Obstbäumen die Kronen abgeschnitten. Här ist zeitweise etwas geistig gestört.

Bischofswerda, 19. Sept. Schwer verunglückt ist am Freitag nachmittag in der 2. Stunde in der hiesigen äußeren Dresdner Straße durch Sturz mit seinem Fahrrad der 30jährige, in Rabitz-Dresden wohnhafte Arbeiter Arbeiter Grieger. Der Unglückliche erlitt bei dem Sturze einen Bruch der linken Kniescheibe, welcher seine Ueberführung nach dem hiesigen Stadtkrankenhaus erforderte.

Rengersdorf. Den Folgen eines Unfalles ist jetzt der Fuhrwerksbesitzer Herzog erlegen. Vor einigen Tagen glitt er in einem Hotel aus und fiel dabei auf den Hinterkopf. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb er.

Zittau. Das Zittauer Krematorium, mit dessen Bau vor etwa einem Vierteljahr begonnen wurde, dürfte im November fertiggestellt sein. Gegenwärtig hat man den Turmbau begonnen. Die große Kuppel, die sich über dem kirchenschiffähnlichen Hauptteil des Gebäudes erhebt, ist bereits hergestellt. Die Kosten des Baues, der bei seiner außerordentlich schönen Lage eine Zierde Zittaus bilden wird, sind auf rund 104 000 Mark geschätzt.

Zwei Kinder überfahren und tot. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Montag mittag in der Nähe des Zschäkelischen Restaurants am Exerzierplatz in Copitz. Auf der Billniger Straße, die dort etwas abfällt, spielten die beiden Kinder des Arbeiters Gangsche, ein Knabe und ein Mädchen im Alter von etwa 2 und 5 Jahren. Sie wollten beide noch kurz vor einem Kohlenspann die Straße kreuzen, kamen aber zu spät. Der Kutscher konnte den schweren Wagen auf der abschüssigen Straße nicht mehr halten und die Räder gingen über die Kinder hinweg, die sofort getötet wurden.

„Sie müssen doch erst blasen!“ Im jenseitigen Tempo kam dieser Tage ein Auto von der Schweiermühle durch Hermsdorf angejagt. Der Chauffeur hatte von seiner Huppe keinen Gebrauch gemacht und dadurch den Unmut der Alten und der Jungen erregt. Da auf einmal zeigt sich quer über die Straße hinweg eine Schar kleiner Burschen, die alle mit den Händen Zeichen geben. Das Auto hält und der Besizer fragt, was denn los sei? „Nicht!“ — so ruft ganz dreist ein Dreiklößchen — „aber Sie müssen doch erst blasen!“ Natürlich Tableau, und flugs floh die jugendliche Schar auseinander.

Dresden, 20. Sept. In der Abteilung 2 des Barackenlagers zu Zeithain brach heute früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Feuer aus, dem 17 Pferde des 64. Feldartillerie-Regiments zum Opfer fielen. 9 Pferde sind schwer verletzt. Der Schaden ist bedeutend. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Am letzten Sonnabend ist endlich das letzte der Steingewölbe der Augustusbrücke in Dresden gefallen, und nur die vom Strom umspülten beiden Pfeilerreste geben noch Kunde von dem alten Bauwerk, das Jahrhunderte lang allen Anstürmen Trotz geboten hat. Vom Widerlager der Brücke sind große Mengen Erde frei geworden, die ebenfalls, wie die

Steinstrücker, in das Flußbett wanderten. Während hier das Alte fürst, macht das neue Werk langsam zwar, aber sicher weitere Fortschritte. Noch hängt der zweite Caïsson, an dem eifrig montiert wird, in den Spindeln über den dahinschießenden Fluten, da werden am Neustädter Ufer bereits wieder die Eisenstücke für den dritten Senklasten angekauft. Viele Mühe macht das Herausnehmen der Starren, mit aller Wucht eingerammten Pfahleihen des Montagegerätes des ersten Caïsson. Der Pfeiler wächst allmählich empor, ebenso die Gerüste für die Herstellung des anschließenden neuen Bogens.

Das verhängnisvolle Frühstückspaket. Aus dem Mandoer im Vogtlande wird geschrieben: Bekam ein Junge von seiner Mutter ein wohlverpacktes Frühstück eingehändigt, mit dem Auftrag, es dem Herrn Unteroffizier schleunigst nachzutragen, der es in der Eile habe liegen lassen. Unterwegs traf der Junge seinen Vater. Beide machten sich nun gemeinsam auf die Suche nach dem Unteroffizier. Die Zeit war inzwischen vorübergegangen, und der Junge verspürte Hunger. Der Vater dachte, na, gibst ihm von dem jedenfalls reichlichen Frühstück für den Herrn Unteroffizier etwas ab. Das Paket wurde aufgewickelt und siehe da: außer den dicken Butterkuchen nebst Bratwurst, wie er sich selbst kaum leistet, fand der erkaunte Vater noch ein blitzblankes — Fünfsmarkstück. Er soll lange sinnend nachgedacht haben. Es schien ihm wohl des Guten und der Liebe zu viel.

Mit der Getreideernte sieht es im Erzgebirge noch sehr schlecht aus. Der Hafer ist stellenweise immer noch grün, der gemähte Roggen ist unter den vorpersichenden ungünstigen Witterungsverhältnissen kaum trocken einzufahren, und die Kartoffeln sind in ihrem Wachstum und in der Reife noch weit zurück. Hoffentlich bleibt noch wenigstens ein Schneefall für längere Zeit aus, damit die Mähen und harte Arbeit der Landwirte nicht ganz umsonst gewesen sind.

Die Nacht des Bewußtseins. Am vergangenen Sonntag sind während des Geschäftsbetriebes dem Gasthofbesitzer Karl Sarfert in einem Orte bei Chemnitz 108 Mark aus einem Schranke in der Küche gestohlen worden. Am Donnerstag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr hat der vom Bewußtsein gepöngelte Dieb das Geld wiedergebracht. Er machte die Tür auf, warf die in einem Strumpfe verwahrte Summe in die Gaststube und verschwand alsdann unerkannt. Die Gäste glaubten anfangs, es wäre ein Stein, bis man die Sache untersuchte und das Geld vorfand. Die Freude des Bestohlenen war natürlich groß.

Vor einigen Tagen ist der Minna Döll der Eröffnungsbeschluss wegen Ermordung des Buchhändlers Giegler in Leipzig zugestellt worden. Der Verhandlungstermin ist bis jetzt noch nicht festgesetzt. Von der Staatsanwaltschaft werden über 40 Belastungszeugen geladen; auch die Verteidigung wird eine große Anzahl Zeugen vernehmen lassen. Wenn die betreffenden Anträge gestellt sind, wird jedenfalls auch die Festsetzung der Verhand-

lung erfolgen können. Man kann damit rechnen, daß der Prozeß in der Mitte des nächsten Monats vor sich gehen wird. Von dem Umfange, den die Verhandlungen haben werden, kann man sich ungefähr ein Bild machen, wenn man in Beachtung zieht, daß der Untersuchungsrichter sechs dicke Bände darüber geschrieben hat. Die Verteidigung hat zehn dicke Aktenbündel mit Abschriften gesammelt. Wie das Drama in bezug auf den der Beihilfe zum Mord angeklagten Buchdrucker Walter Schmidt sich gestalten wird, darüber läßt sich etwas Positives natürlich nicht voraussagen; die Meinungen gehen hier zu weit auseinander. Schmidt hat ebenfalls den Eröffnungsbeschluss erhalten. Er wird darin beschuldigt, die Döll angestiftet bezw. mitgewirkt zu haben, den Giegler mit Leuchtgas zu vergiften. Schmidt leugnet nach wie vor jede Schuld. Er bezichtigt die Döll, daß sie ihn aus Rache belästet habe; dem Prozesse selbst sieht er mit großer Zuversicht entgegen. Zugewandt hat er, daß ihm die Döll nach und nach ungefähr 600 bis 700 Mk. gegeben habe und daß er von ihr eine Uhr und einen wertvollen Stock zum Geschenk erhalten hat.

Leipzig. Von der Leipziger Presse. Vom 1. Oktober ab wird das bisher zweimal täglich erscheinende „Leipziger Tageblatt“ nur noch einmal täglich erscheinen. Es wird daran von auswärtigen Blättern folgender Kommentar geknüpft: „Die zweimalige Ausgabe des Blattes, mit der ja bedeutend höhere Herstellungskosten verknüpft sind, rentiert sich also nicht mehr. Dabei war das „Leipziger Tageblatt“ das erste in Sachsen, das täglich zweimal erschien, dann folgten das „Chemnitzer Tageblatt“ und die „Dresdner Nachrichten“, die beide wahrscheinlich nun auch zum einmaligen Erscheinen zurückkehren werden.“

Während die von dem Nordbuben Löwe verletzte Frau Apotheker Hering in Chemnitz erfreulicherweise bereits aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte, ist ihr schwererkrankter Gatte, Herr Apotheker Aurel Wilhelm Hering, am Donnerstag abend seinen Leiden erlegen.

Frohburg. Eine böse Sieben zur Frau muß ein Arbeiter haben, der sich vor kurzem wegen Brandstiftung hier der Genbarmerie stellte, denn er gab an, daß er bei Langenleuba-Oberhain einen Getreidefemmen angezündet habe, um von seiner Frau wegzukommen.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 21. September 1908.

Zum Auftrieb kamen 3882 Schlachttiere und zwar 627 Rinder, 1168 Schafe, 1735 Schweine und 302 Alben. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 42—45, Schlachtgewicht 78—81; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 40—43, Schlachtgewicht 72—75; Bullen: Lebendgewicht 40—43, Schlachtgewicht 72—75; Alben: Leben: nicht 52—54, Schlachtgewicht 82—84; Schafe: 84—86 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 54—55, Schlachtgewicht 69—70. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.